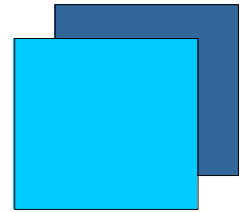
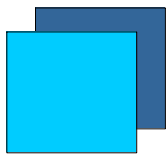


Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA)



Newsletter 1/2010



Inhalt

- ▶ Editorial
- ▶ Berichte aus den Vorstandssitzungen
- ▶ Jubiläumstagung, weitere Tagungen und Vorschau Jahrestagung 2010
- ▶ Aus den Sektionen und Fachgruppen
- ▶ Hochschuldidaktische Kolloquium „Sozialarbeitswissenschaft in der Lehre“
- ▶ Verschiedenes
- ▶ Neue Buchreihe
- ▶ Neue Bücher

Editorial

Liebe Mitglieder, liebe KollegInnen,

zunächst möchten wir uns bedanken: für die hohe Präsenz, Aktivität und Diskussionsbereitschaft auf der Jubiläumstagung, für die wundervolle Organisation vor Ort durch Juliane Sagebiel (siehe auch Tagungsbericht und Presseecho) und für das hohe Interesse der Mitglieder an der Weiterentwicklung unserer Fachgesellschaft, die wir in den letzten Monaten erfahren haben (siehe dazu auch die neu erstellte Website www.dgsainfo.de). Die Arbeit macht Freude, neue Initiativen und Fachgruppen sind entstanden, andere – wie z. B. die Fachgruppe Forschung – haben ein rasantes Wachstum hingelegt, das alles ist sehr erfreulich.

Verschwiegen werden soll jedoch auch nicht, dass wir uns als Vorstand an manchen Stellen auch ein wenig bescheiden müssen, weil wir in Verzug mit unseren ehrgeizigen Plänen gekommen sind – wie z. B. mit der Ausgabe dieser Mitteilungen, mit einigen hochfliegenden Plänen für die Öffentlichkeitsarbeit etc. Die Vorstandsaktivitäten haben deutlich mehr Raum eingenommen als geplant. Außerdem sind außerhalb des Vorstandes zahlreiche Tagungs- und Newsletteraktivitäten entstanden (vgl. Abschnitt zu Tagungen, vgl. Promotionsrundmail der Fachgruppe Promotion etc.), die den Informationsfluss vorangetrieben haben.

Wir hoffen, auch die Mitglieder und – genauso wichtig auch die ‚noch-nicht-Mitglieder‘ – überzeugen zu können, dass wir uns über jede Aktivität und Mitarbeit freuen, um unerschütterlich, wenn auch zum Teil etwas später als gewollt, gemeinsam entwickelte Ziele weiter ins Auge fassen und in Umsetzung zu bringen. Wenn wir dafür weiterhin eine so aktive Unterstützung erhalten ist dieses Vorhaben auch sehr realistisch. Erfreulich sind auch die wachsenden Kooperationsbestrebungen und –beziehungen. Auf dem Bundeskongress Soziale Arbeit war die DGSA mit mehreren Foren aktiv und jeweils gut besucht. Eine anschließende Einladung, den nächsten Bundeskongress mit vorzubereiten scheiterte bisher eher an unseren Personalkapazitäten. Die Grußworte auf unserer Jubiläumstagung zeigten ein reges Interesse an unserer Fachgesellschaft und viel Kreativität in der Gestaltung. Insofern ist viel in Bewegung – es muss nur angemessen koordiniert werden.

In diesem Sinne berichten die Mitteilungen von den lebendigen Aktivitäten im letzten Dreivierteljahr, die wir in der Begleitung als Vorstand zwar arbeitsintensiv, jedoch höchst motivierend erlebt haben und sie gerne in den nächsten Monaten mit der gleichen Energie fortsetzen möchten. Alle Mitglieder sind dazu eingeladen, an diesen Entwicklungen teilzunehmen.

Mit herzlichem Gruß – Silke Birgitta Gahleitner, Herbert Effinger, Ingrid Miethe, Björn Kraus und Sabine Stövesand

Bericht aus der Vorstandssitzung am 25.09.2009 in Dortmund

Anwesend waren H. Effinger, S. Gahleitner, B. Kraus, S. Stövesand, I. Miethe,

1. Bildungspolitisches Podium

1. Miethe vertritt den Vorstand am 25.9.2009 auf dem bildungspolitischen Forum des Bundeskongresses Soziale Arbeit. Dabei sollen die Chancen im Hinblick auf die gemeinsame Weiterentwicklung Sozialer Arbeit und die Kooperation zwischen Universitäten und Hochschulen erörtert werden und die Notwendigkeit der gemeinsamen Arbeit an Kernkompetenzen und Berufsbild Thema sein. Soziale Arbeit, so die einhellige Meinung im Vorstand, sollte gemeinsam von Hochschulen wie Unis in allen drei Abschlüssen, Bachelor, Master und Promotion gleichberechtigt gefördert werden.

2. Jubiläumstagung

Das Programm steht. Die Werbung soll nochmals beim FBTS und über andere Mailinglisten gestreut werden, S. Gahleitner schickt die Presseerklärung an alle.

In der kurzen Einführungsrede der Tagung weisen H. Effinger und S. Gahleitner auf die Vorstandskultur des gemeinsamen Tragens und Arbeitens in der DGSA hin und führen damit auch die anderen KollegInnen mit in die Tagung ein. I. Miethe kontaktiert nochmals die einzelnen Veranstaltungen der Sektionen und Fachgruppen wegen der Abstracts.

3. Website

Infos, Passwörter und Filme zu dem für unsere Website erforderlichen Programm TYPO3 sendet A. Weimar auf Bitte von S. Gahleitner Mitte Oktober an die Sektions-sprecherInnen. Ab da kann und muss die Website eigenständig verwaltet werden.

4. Imageflyer

Alle geben Änderungswünsche nochmals an S. Stövesand. Das Produkt wird durch A. Weimar zum Druck fertiggestellt.

5. Newsletter

Der Newsletter wird rundum organisiert. Bei Herauskommen eines Newsletters sendet A. Weimar auf Veranlassung von der jeweilig Verantwortlichen eine Aufforderungs-mail an alle Sektionen und Fachgruppen, aktuelle Informationen, Protokolle etc. zuzusenden mit dem Nachsatz: „Bitte denken Sie daran die aktuellen Informationen neben dem Newsletter auch auf der Website Ihrer Sektion oder Fachgruppe einzustellen sowie den aktuellen Newsticker (koordiniert A. Weimar) damit zu beliefern ...“. S. Gahleitner koordiniert den nächsten Newsletter.

6. Buchreihe

Der Barbara-Budrich-Verlag ist bereit die Reihe zu übernehmen und macht ein konkretes Angebot, vermutlich muss Buch für Buch verhandelt werden.

Daher macht es Sinn, den ersten Band in die Hände jeweils stringenter AutorInnen zu geben, die das ‚Woher‘ und ‚Wohin‘ der Sozialen Arbeit reflektieren. I. Miethe spricht die restlichen Sektionen bzw. Fachgruppen an, die nicht im Vorstand vertreten sind, S. Gahleitner unterstützt sie dabei.

7. Kerncurriculum

C. Spatschek wurde von Björn angefragt und hat abgesagt für die Aufgabe, die Überarbeitung mit voran zu treiben. S. Stövesand und B. Kraus regen eine neue Diskussion darüber an.

8. Satzungsänderungen

H. Effinger koordiniert die vorgeschlagenen Satzungsänderungen.

9. Aufnahme neuer Mitglieder

Alle Vorstandsmitglieder stimmen den neuen Aufnahmen zu.

10. Tagung 2010

B. Kraus behält die Tagung und die Planung im Blick – seine Hochschule (EFH Freiburg) wird für die Ausrichtung angefragt. Bei der nächsten Vorstandssitzung wird die Tagung weiter diskutiert.

11. Gespräch mit DGfE Sozialpädagogik

Im Rahmen des Bundeskongresses ist ein offenes, vernetzendes Gespräch mit der Sektion Sozialpädagogik der DGfE angesetzt. Ev. werden dabei Absprachen über gemeinsame Tagungsaktivitäten und die Mitgestaltung des Bundeskongresses getroffen.

12. Verschiedenes

H. Effinger schreibt eine Rückmeldung an W. Crefeld. Der Vorschlag geht in die Richtung, dass Interesse an einem fachlichen Austausch besteht, jedoch die Entwicklung der Ausdifferenzierungen der Studiengänge im Moment noch nicht endgültig zu überblicken ist und in ihrer Bedeutung für die Disziplin Sozialer Arbeit weiter diskutiert werden muss.

13. Nächste Vorstandstreffen

Nächste DGSA Vorstandssitzung am 1.2.2009 in Darmstadt.

Bericht aus der Vorstandssitzung am 27.11.2009 in München

Anwesend waren H. Effinger, S. Gahleitner, B. Kraus, S. Stövesand, I. Miethe, sowie als

Gäste J. Sagebiel (Verantwortliche der Jubiläumstagung) und P. Buttner (zeitweilig zur Planung einer gemeinsamen Aktivität zwischen DGSA und DV).

1. Protokoll

Das Protokoll der letzten Sitzung wird einstimmig genehmigt.

2. Aufnahmeanträge

Mit einstimmigem Votum neu aufgenommen werden: Claudia Roller, Dr. Eva Fleischer, Franziska Günauer, Jennifer Hoffmann, Klaus Otto, Sarah Schartow-Zboinski, Prof. Dr. Andreas Markert, Dr. Olaf Backhaus, Prof. Dr. Maria Wasner. Drei Austritte werden zur Kenntnis genommen. Der Vorstand beratschlagt, ob Studierende assoziiertes Mitglied werden können. Nach dem Hochschulanschluss könnten sie dann in die Vollmitgliedschaft überführt werden. In der nächsten Klausurtagung soll über die Möglichkeiten der Mitgliedschaft für Studierende weiter diskutiert werden.

3. Information/Diskussion

a.) Kooperation der DGSA mit dem Fachbereichstag bzw. Abgrenzung/Klärung der jeweiligen Aufgabenfelder?

In der ersten Dezemberwoche 2009 findet eine Podiumsdiskussion statt, an der B. Kraus für die DGSA teilnimmt. Diskussionspunkte: Diversifizierung von Studiengängen und Rolle des Fachbereichstages, z.B.: Für wen steht er? Will er integrieren, ein Dach sein? Oder eher exklusiv für Soziale Arbeit? - Zwischen der DGSA und dem FBTS gibt es Überschneidungen, z.B. im Bereich der Arbeitsgruppen.

Das ist jedoch auch sinnvoll. Der FBT hat eine eher politische Funktion, weniger eine inhaltliche. In der DGSA steht vor allem das Fachliche im Vordergrund. Die Strukturebene dagegen sollte eher auf dem Fachbereichstag diskutiert werden. Vorgeschlagen wird eine ev. gemeinsame Veranstaltung zum Thema Ausbildung – Disziplinarität, Kompetenzorientierung, Qualität der Ausbildung, historische Aspekte. P. Buttner formuliert in diesem Kontext die Idee einer Kooperationsveranstaltung im Frühjahr 2011? Dafür könnten dann breiter verschiedene AkteurInnen/Organisationen einbezogen werden (Universitäten, Berufsakademien, DV, DBSH, BMBF).

b.) Preisverleihung

Vorschlag: die DGSA, könnte einen Preis für herausragende Promotionen stiften. KandidatInnen sollten (auch) einen FH Abschluss haben, das Thema sollte aus dem Bereich Sozialen Arbeit stammen. Verliehen werden könnte der Preis auf der Jahrestagung. Das Preisgeld könnte zw. 500 – 1000 Euro betragen plus Büchergutschein. Namensidee (vorläufig): Promotionspreis Soziale Arbeit. - Kommissionszusammensetzung: 1 VertreterIn der FG Forschung, der Promotions AG und der Sektion Theorie. Vorschläge wären beim Vorstand einzureichen, der sie an das Auswahlgremium weiterleitet. Dieses erstellt eine 3-er Liste mit vergleichender Begründung und gibt sie an den Vorstand zur Abstimmung zurück.

4. Öffentlichkeitsarbeit

J. Sagebiel plädiert im Zuge der Erfahrungen mit der Jubiläumstagung für eine dezidierte Öffentlichkeitsarbeit. Die Außenwirkung hänge stark vom Selbstverständnis und der Profilbildung ab. Zu klären wäre, mit wem die DGSA zusammen arbeiten will. Soll die Mitgliedschaft exklusiver sein? Teurer? Der Bekanntheitsgrad ist zu gering.

Es müssten auch stärkere Bemühungen in Richtung Information der Politik unternommen werden. Insgesamt müsse die Öffentlichkeitsarbeit offensiver werden. Vorschlag: gezielte Treffen mit erfahrenen ExpertInnen dazu machen. S. Gahleitner kümmert sich zusammen mit J. Sagebiel bis zur nächsten Sitzung darum.

5. Bürgschaft

DVSG, ZKS und DGSA teilen sich bislang die Bürgschaft für die klinische Zeitschrift, Dies wurde bisher immer im Vorstand eingebracht und genehmigt. S. Gahleitner wird noch genaue Zahlen liefern. Die Bereitschaft ist da, aber der Betrag sollte jedoch nur dreistellig sein.

6. Buchreihe

Die Kooperation mit B. Budrich ist von I. Miethe angebahnt. Frau Budrich möchte keine Jahrbücher mit Sammelbeiträgen, sondern inhaltlich kohärente Bücher. Buch für Buch wird der Druckkostenzuschuss verhandelt. Die DGSA muss redigierte Vorlagen liefern. Außen auf dem Umschlag sind die HerausgeberInnen verzeichnet, die für den konkreten Band die Arbeit machen (auch in der entsprechenden Reihenfolge), innen ist der Vorstand als Herausgeber vermerkt.

Zu klären sind Geldfragen, z.B. trägt die Gesellschaft bestimmte Kosten? Für Lektorat der Jahrestagungsbande beschließt der Vorstand einen Zuschuss: Die Höhe bleibt offen. Das erste Buch soll möglichst zur nächsten Jahrestagung da sein? S. Gahleitner ist bereits, die Koordination zu übernehmen. Die anderen Vorstandsmitglieder sind für ihre jeweiligen FG/Sektionen zuständig. – Planung Band 2: Ingrid: Professionell ist, was wirkt? Im Anschluss an Tagung im Januar. Planung Band 3: 2011 Handbuch Gemeinwesenarbeit, Sabine Stövesand, Christoph Stoik, Ueli Troxler. – Planung Band 4: Freiburger Tagung.

7. Termine Treffen, Tagungen 2010/2011

Die Mitgliederversammlung wird terminlich an die nächste Jahres-Tagung (26.-27. November) angeschlossen sein, voraussichtlich am 26.10.2010 vormittags, 10.00 Uhr.

Zur Jahrestagung 2010 wird das Thema ‚Soziale Arbeit zwischen Generalisierung-Spezialisierung‘ vorgeschlagen: Das Thema soll auf internationaler Ebene diskutiert werden und die Sektionen sollen wie auf der Jubiläumstagung den zweiten Tag gestalten. Der genauere Rahmen, d.h. die Themenstellung ist dafür auf der nächsten Vorstandssitzung zu präzisieren. Angedacht sind dafür die Termine 1.2.2010 (Darmstadt) und 18./19.6.2010 im Frankfurter Raum.

Jubiläumstagungen, weitere Tagungen und Vorschau Jahrestagung 2010

Rückblick auf die Jubiläumstagung Zwanzig Jahre Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit vom 27.-28. November 2009

Am 27. und 28.11. 2009 feierte die Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit ihr zwanzig jähriges Jubiläum an der Hochschule für Angewandte Sozialwissenschaften in München. Die Wahl fiel auf München, da hier die Gesellschaft 1989 gegründet wurde. Das Motto der Tagung lautete: „Zwanzig Jahre Profilierung der Sozialarbeitswissenschaft. Ein Blick zurück ein Blick nach vorn“.

Der erreichte Entwicklungsstand der Fachdisziplin und der Profession sollte in Vorträgen und themenzentrierten Workshops, die die einzelnen Sektionen anboten zur Diskussion gestellt und Entwicklungsperspektiven und Herausforderungen aufgezeigt werden.

Darüber hinaus lag es dem Vorstand am Herzen die Arbeit der Gründer und Gründerinnen feierlich zu würdigen.

Für die inhaltlichen Vorbereitungen der Tagung erklärte sich der Vorstand bereit. Die Organisation und fachliche Ausgestaltung der Workshops und ad-hoc-Gruppen lag in der Verantwortung der Sektionen der DGSA. Die gesamte Organisationsplanung und Durchführung der Tagung vor Ort wurde von Juliane Sagebiel, Ngan Nguyen-Meyer und einer Gruppe von 15 Studierenden übernommen.

Als wir auf der Jahrestagung 2008 in Jena dem Vorschlag des Vorstandes zustimmten, die Tagung an unserer Fakultät durchzuführen, hatten wir nur annähernd eine konkrete Vorstellung davon, was da auf uns zukommen sollte.

Wir wussten nur, dass es eine Menge Arbeit neben dem Alltagsgeschäft in der Hochschule sein würde. Wir wollen nicht im Detail berichten, welche bürokratischen Hindernisse es zu überwinden galt, wie die Ablaufplanung immer wieder neu abgestimmt werden musste mit allen Beteiligten und die Befürchtung doch etwas übersehen zu haben uns mit dem immer näher rückenden Termin täglich begleitete. Gelingen konnte das Projekt nur, weil alle Verantwortlichen hervorragend miteinander kooperiert haben.

An dieser Stelle ist den Mitgliedern des Vorstandes für die fachliche Vorbereitung und den Sektionen zu danken. Vieles wäre auch nicht so schnell und unkompliziert auf den Weg gebracht worden, wenn die Dekanin, Frau Prof. Dr. Susanne Elsen das Projekt nicht tatkräftig und unbürokratisch unterstützt hätte. Auch bei Frau Weimar möchten wir uns für die gute Zusammenarbeit bedanken. Und nicht vergessen möchten wir den Studierenden zu danken, die mit ihrem Engagement der Durchführung der Tagung zum Erfolg verholfen haben.

Als Opener der Tagung hatten Studierende unter Leitung von Matthias Grüneis ein Video vorbereitet, in dem Menschen an verschiedenen Orten in der Stadt befragt wurden, was Soziale Arbeit sei, ob und warum und für wen sie Arbeit wichtig sei, wie denn SozialarbeiterInnen aussehen und was sie verdienen.

Die Antworten amüsierten das Publikum und sorgten schon vor Beginn der Tagung für eine gute Stimmung. Nach der Eröffnung und Begrüßung der Tagungsteilnehmer und Teilnehmerinnen durch die Gastgeberin und die Vorsitzenden der Gesellschaft: Prof. Dr. Herbert Effinger und Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner sprachen Grußworte:

- Prof. Dr. Susanne Elsen – Dekanin der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften Hochschule München
- Prof. Dr. Ing. Christiane Fritze, Vizepräsidentin Hochschule München
- Frau Simeth, stellv. Leiterin des Sozialreferats der Landeshauptstadt München
- Prof. Dr. Ulrich Mergner, Vorstandsmitglied des Fachbereichstags Soziale Arbeit
- Prof. Dr. Fabian Kessel, Vorstandsmitglied der Kommission Sozialpädagogik in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)
- Herr Michael Leinenbach, Vorsitzender der DBSH
- Frau Gabriele Stark-Angermeier, stellv. Vorsitzende der DBSH

Frau Claudia Stamm – Abgeordnete der Grünen Fraktion im Bayerischen Landtag und Frau Prof. Dr. Ursula Tölle – Vorstandmitglied der Deutschen Gesellschaft für Supervision e.V. (DGSv) übersandten schriftlichen Grußworte.

Die Teilnahme und Glückwünsche des Sozialreferats der Landeshauptstadt München, der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), des Berufsverbandes (DBSH), der Deutschen Gesellschaft für Supervision (DGSv) zeigen, dass die DGSA offen ist, „für das Zusammenwirken mit anderen Gremien und Fachvereinigungen, die ein Interesse an der Sache und am Gebiet der Sozialen Arbeit haben“ (<http://www.dgsainfo.de/>).

Bedauerlich war allerdings, dass das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, sowie das Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung unserer Einladung nicht gefolgt ist. Auf Nachfrage, warum keine VertreterInnen geschickt würden, erhielten wir Rückmeldung, dass die Gesellschaft ihnen nicht bekannt sei, und ihre Bedeutung für Wissenschaft und Soziales sei unklar. Diesen geringen Publizitätsgrad der Gesellschaft nahmen wir zum Anlass den Vorstand zu bitten, sich als Antwort auf diese Reaktionen politischer Instanzen um eine Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit zu bemühen und sich berufspolitisch zu positionieren. Es ist angedacht eine neue Sektion „Öffentlichkeitsarbeit in der DGSA“ zu gründen.

In den einführenden Vorträgen zeichneten Herr Prof. Dr. Dr. h.c. C. Wolfgang Müller und Herr Prof. Dr. Peter Sommerfeld die historischen Entwicklungslinien der Profession und der Disziplin nach und stellten mögliche Perspektiven und Herausforderungen an die Disziplin und Profession vor. Der Tag klang mit einem Festakt in einem traditionsreichen bayerischen Biergarten aus. Hier wurde die herausragende Arbeit für die Theorieentwicklung in der Sozialen Arbeit von Frau Prof. Dr. Silvia Staub-Bernasconi und Herrn Prof. Dr. W. Rainer Wendt gewürdigt. Bedauerlicherweise konnte das langjährige aktive ehemalige Vorstandsmitglied Prof. Dr. Albert Mühlum aus Krankheitsgründen nicht teilnehmen.

Der dennoch in Abwesenheit von den Mitgliedern hervorgebrachte tosende Applaus reichte hoffentlich bis nach Bensheim und beschleunigte den Genesungsprozess nachhaltig.

Nach den Festreden wurde gefeiert: es gab bayerische Spezialitäten und lebhaften Tanz. Die Stimmung war ausgelassen und fröhlich.

Der erste Tag klang aus mit Musik und der zweite Tag begann mit Musik. Zu softer Jazz Musik im Foyer konnten die TeilnehmerInnen in Ruhe ankommen und sich für die einzelnen Workshops entscheiden.

Am Vormittag boten die Sektionen Panels in zwei Blöcken zu je eineinhalb Stunden an, so dass die TeilnehmerInnen Gelegenheit zum Wechsel hatten. Zu folgenden Themenschwerpunkten wurde diskutiert: Theorieentwicklung, Gemeinwesenarbeit, Klinische Sozialarbeit, Forschung, Forschungsethik, Promotionsförderung, Systemische Soziale Arbeit, Ethik und Soziale Arbeit, Case Management, Sozialwirtschaft, Sozialpolitik, Organisations- und Sozialraumforschung, historische Sozialarbeitsforschung und Soziale Arbeit zwischen Aktivierung und Passivierung.

Nach der Mittagspause gab es ad-hoc-Gruppen zu übergreifenden Themenbereichen, die bisher nicht in eigenständigen Arbeitsgruppen der DGSA nicht behandelt wurden. In Dialogen und Polylogen gab es Gelegenheit soziale Fragen und Probleme aus zwei und mehreren Perspektiven transdisziplinär zu diskutieren.

Die Tagung endete vergnüglich mit einem unterhaltsamen Höhepunkt: Dr. Charlotte und Dr. Torsten Tracht von ImproKom Improvisationstheater fassten die Themen der Tagung gemeinsam mit den TeilnehmerInnen humorvoll zusammen. So wie die Tagung begonnen hat so endete sie auch: mit einer gehörigen Portion Humor - nach dem Motto: Wissenschaft verträgt das Lachen.

Resümee:

Ein erklärtes Ziel neben dem ‚Feiern per se‘ war, über die Tagung eine höchstmögliche Publizität in der Fachöffentlichkeit zu erreichen.

Wir wählten verschiedene Wege: Digital über die neu gestaltete Website der Deutschen Gesellschaft und über die Website der Hochschule; Verteilung und Versendung von Flyern; persönliche Ansprache von Dozenten und Studierenden im Haus und von Fachkräften in der Praxis, des weiteren gezielte Telefon- und; Mailingaktionen, in der wir persönliche, z. T. handschriftlich verfasste Einladungen an potentielle Interessenten versandten und Fachverlage auf die Tagung aufmerksam machten.

Das Resultat war gut und nachahmenswert. An der Tagung nahmen ca. 270 Hochschullehrende, Praktiker/innen und Student/innen aus Deutschland, Schweiz und Österreich teil. Davon waren ca. 80% Hochschullehrende, 10% Praktiker/innen und 10% Studenten. Dennoch dürfen wir uns fragen, warum wir nicht mehr Fachkräfte erreichen konnten, warum vielen die DGSA nicht bekannt ist. Und wir sollten uns fragen, warum nicht mehr Lehrende und Forschende der Sozialen Arbeit in der Gesellschaft organisiert sind. Einige Teilnehmer/innen äußerten den Eindruck, dass manche theoretischen Diskussionen zu weit entfernt den Fragestellungen der Praxis entfernt seien. Einen Kommentar möchten wir zitieren: „Die Tagung kommt mir vor, wie eine Inseln für sich.“. Hier gibt es also eventuell noch ‚Übersetzungsbedarf‘.

Die Tagung erntete jedoch insgesamt äußerst positive Rückmeldungen, wie „es war eine sehr gelungene Tagung“, „eine der besten Tagungen im Haus“, „so leicht und fröhlich war es noch nie“ oder „das Programm war ausgewogen, interessant und die Referenten gut ausgewählt“ und „in den Workshops wurden aktuelle und zentrale Themen der Sozialen Arbeit behandelte“.

Für die Studierenden war es ein Gewinn an neuen Erkenntnissen, Informationen und wichtigen Kontakten. Die Begegnung mit den Theoretiker/innen und AutorInnen, die sie sonst nur aus Büchern und Aufsätzen kennen, war für die Student/innen eine interessante und spannende Erfahrung. So eine Studentin: „Super, dass wir die (AutorenInnen der Lehrbücher) mal persönlich gesehen kennen gelernt haben“.

Noch ein Wort zum Schluss sei uns gestattet – ein Blick nach vorn: In den letzten zwanzig Jahren haben Lehre, Forschung und Praxis der Sozialen Arbeit viel von der hervorragenden Arbeit der DGSA profitiert. Die Wissenschaft Soziale Arbeit kann sich sehen lassen in der Community. Nur: Gutes tun allein reicht nicht – wir sollten auch den Mut haben darüber zu reden. Denn wir sind in der Verantwortung uns als Profession zu zeigen und eine angemessene Performanz zu entwickeln, die auch in der Politik als relevante Mitteilung verstanden wird.

München, Januar 2010

Ngan Nguyen-Meyer und Juliane Sagebiel

Rückblick: Wirkungsforschung in der Sozialen Arbeit, Internationale Tagung der Fachgruppe Forschung an der FH-Koblenz

130 Forscher, Praktiker und Studierende aus Deutschland, Österreich und der Schweiz folgten der Einladung der Fachgruppe Forschung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) zur Jahrestagung nach Koblenz unter dem Titel „Professionell ist, was wirkt? Sozialarbeitsforschung zwischen Standardisierung und Fallanalyse“. Mitveranstalter waren die European Association of Schools of Social Work (EASSW) und die Fachhochschule Koblenz.

Die zweitägige Veranstaltung fand auf dem neuen Rhein-Mosel-Campus der

Fachhochschule Koblenz statt. In seinem Eröffnungsvortrag machte Armin Schneider, Professor für Empirische Sozialforschung am Fachbereich Sozialwesen der Koblenzer Fachhochschule das Fragezeichen hinter dem Veranstaltungstitel deutlich. Weder sei jede Wirkung auf eine Profession zurückzuführen, noch zeichne sich Professionalität allein durch Wirkung aus. Dennoch seien Praktiker, Wissenschaftler und die Politik auf Aussagen zu Wirkungen angewiesen. In den Sozialwissenschaften könne man nicht von eindeutigen Wirkungszusammenhängen ausgehen, höchstens von Wahrscheinlichkeiten. Es gelte den Begriff der „evidence based social work“ als faktenbasierte Soziale Arbeit auch um qualitative Forschungsbemühungen zu ergänzen. Anhand neuester Studien zum Social Return on Invest verwies er auf Möglichkeiten, auch die gesellschaftliche Bedeutung von Professionen messbar zu machen.

In fünf Panels zur Kinder- und Jugendhilfe, Therapie und Gesundheit, Organisation und Sozialraum, zu methodischen Aspekten und zur Professionalität und Professionalisierung wurden ganz unterschiedliche Herangehensweisen und Forschungsergebnisse zur Wirkungen in der Sozialen Arbeit vorgestellt. Instrumentarien einer standardisierten Erforschung mittels Evaluation, Ergebnisse des Projektes „Family Group Conference“, Faktoren zur Überwindung des Drogengebrauchs waren ebenso Themen wie die Wirkung kultureller Bildung an Schulen oder die Typenbildung bei Fallanalysen.

Silke Gahleitner, Professorin an der Alice-Salomon Hochschule in Berlin und Bert Krause zeigten anhand in Bezug auf therapeutische Wohngruppen auf, dass die Jugendlichen dort mit mangelnder Autonomie, sozialer Unsicherheit und einer mangelnden Alltagsstrukturierung betroffen sind. Eine Analyse der Akten und die einer Interviewstudie kommen zu den Ergebnissen, dass der Beziehungsaspekt sich positiv auf das Kooperationsverhalten der Jugendlichen auswirkt und dadurch positive Effekte für den Erfolg der Maßnahme zu verzeichnen sind.

Es kommt in diesem Fall entscheidend auf eine positive Beziehung zu den Therapeuten an.

Michael May, Professor an der Hochschule Rhein-Main in Wiesbaden zeigte Kontroversen und Perspektiven einer Evaluationsforschung im Bereich der Sozialen Arbeit auf. Die gängigen Ansätze einer summativen und formativen Evaluation hätten ihre Grenzen und seien zu kritisieren. Ein wichtiges Entscheidungskriterium sei die Gegenstandsangemessenheit der jeweiligen Richtung und Methode. Es gelte Qualitätskriterien wie Genauigkeit und Gültigkeit der verwendeten Methoden zu beachten.

Jörg Fischer von der Friedrich Schiller Universität in Jena zeigte von der Wirkungsforschung aus Perspektiven der Steuerung durch Wirkungsaussagen auf. Politik sei auf solche Aussagen angewiesen. Zu einem professionellen Selbstverständnis in der Sozialen Arbeit gehörten sowohl ein fachlich fundiertes Handeln als auch ein offensiver Umweltbezug, der Themen besetze und in die öffentliche Diskussion einbringe.

Insgesamt, so resümierte die Sprecherin der Fachgruppe Forschung der DGSA, Professorin Ingrid Mieth, die Tagung im Schlusswort, sei das Fragezeichen bei manchen Beiträgen zu einem Ausrufungszeichen geworden, es bleibe aber am Ende der Tagung stehen und zeige, dass es viele Ansätze einer Wirkungsforschung gebe, die es aber durch weitere Forschungen zu vertiefen gelte. Im Rahmen der Mitgliederversammlung der Fachgruppe Forschung wurden die weiteren Aktivitäten besprochen und eine weitere Jahrestagung für 2011 unter dem Arbeitstitel Forschung und Politik vereinbart. Neu gewählt wurde Armin Schneider zum stellvertretenden Sprecher der Fachgruppe.

Armin Schneider

Vorschau auf das Symposium Ethik:

Ankündigung "Symposium Ethik" für die Soziale Arbeit vom 22. bis 23.04.10

Kooperationsveranstaltung der Hochschule für Technik und Wissenschaft des Saarlandes (HTW), Fakultät für Sozialwissenschaften und des Deutsche Berufsverband für Soziale Arbeit e.V. (DBSH)

In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik und Wissenschaft des Saarlandes (HTW), Fakultät für Sozialwissenschaften, veranstaltet der Deutsche Berufsverband für Soziale Arbeit e.V. (DBSH) in diesem Jahr vom 22. bis 23.04.10 das erste "Symposium Ethik" für die Soziale Arbeit.

Am Vorabend des Symposiums (22.04.10) lädt der DBSH um 19.00 Uhr zu einer Eröffnungsveranstaltung mit anschließendem Empfang in die Räumlichkeiten der HTW des Saarlandes, Campus Rastpfuhl ein.

Gemeinsam mit Frau Stark-Angermeier, der 2. Vorsitzenden des DBSH, bin ich hoch erfreut Sie zu unserem "1. Symposium Ethik" für die Soziale Arbeit nach Saarbrücken einladen zu können.

Das Symposium bietet Ihnen besondere Chancen. Die besondere Expertise der in den verschiedenen Bereichen der Sozialen Arbeit Beschäftigten erhält mit dem Symposium ein eigenständiges Forum, unabhängig von Träger- und Verbandsinteressen. Mit dem "1. Symposium Ethik" soll anknüpfend an den Berufskongress Soziale Arbeit eine bessere Verknüpfung von Praxis und Wissenschaft der Sozialen Arbeit ermöglicht werden.

Menschen, die als Fachkraft professionell in der Sozialen Arbeit tätig sind, verdienen besondere Aufmerksamkeit. Gleichzeitig haben wir eine besondere Verantwortung gegenüber den Menschen, mit denen und für die wir tätig sind, sowie gegenüber Gesellschaft und Politik.

Wenn Soziale Arbeit Hilfestellungen anbietet und vermittelt, steht sie im Brennpunkt des parteilichen Aushandelns ganz unterschiedlicher Interessen. Damit verbunden ist immer wieder die Frage der Positionierung Sozialer Arbeit im Allgemeinen und im Konkreten des beruflichen Handelns. Ich würde mich freuen Sie auch auf unserer Eröffnungsveranstaltung mit anschließendem Empfang am 22.04.2010 um 19.00 Uhr in den Räumlichkeiten der HTW des Saarlandes, Campus Rastpfuhl begrüßen zu können. Umrahmt wird diese Auftaktveranstaltung mit einem bunten Kulturprogramm sowie einem Buffet.

Gestärkt nach diesem Eröffnungsabend können wir uns dann am folgenden Tag in unserem Symposium Ethik mit der Ethik der Sozialen Arbeit - Erklärung der Prinzipien (verabschiedet auf der Generalversammlung des IFSW und des IASSW in Adelaide, Australien, Oktober 2004) auseinandersetzen. Eröffnet wird das Symposium Ethik durch einen Einführungsvortrag der von einer Vertreterin/ einem Vertreter des IFSW gehalten wird. Im Anschluss werden die verschiedenen Themen in Arbeitsgruppen weiter vertieft, die von Vertreter/innen aus der Lehre und der Praxis geleitet werden.

Eingeladen sind besonders Sozialarbeiter/innen, Erzieher/innen und Heilpädagoge/innen, Studierende der Hochschulen, Lehrende der Hochschulen, Supervisor/innen, Interessierte und (Fach-) Öffentlichkeit.

Programm:

Symposium Ethik 2010 in Saarbrücken - 22.04.10

Ethik in der Sozialen Arbeit - Erklärung der Prinzipien

In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik und Wissenschaft des Saarlandes, Fakultät für Sozialwissenschaften, veranstaltet der Deutsche Berufsverband für Soziale Arbeit (DBSH) in diesem Jahr vom 22. bis 23.04.10 das erste "Symposium Ethik" für die Soziale Arbeit.

Am Vorabend des Symposiums (22.04.10) lädt der DBSH um 19.00 Uhr zu einer Eröffnungsveranstaltung mit Empfang in die Räumlichkeiten der HTW des Saarlandes ein.

Grundlage des "Symposiums Ethik" am 23.04.10 bildet die Ethik der Sozialen Arbeit - Erklärung der Prinzipien (verabschiedet auf der Generalversammlung des IFSW und des IASSW in Adelaide, Australien, Oktober 2004).

Ethisches Bewusstsein ist ein grundlegender Teil der beruflichen Praxis von Sozialarbeitern/innen. Ihre Fähigkeit und ihre Verpflichtung ethisch zu handeln ist ein wesentlicher Aspekt der Qualität der Dienstleistung, die denjenigen angeboten wird, die sozialarbeiterische Dienste nutzen. Den Einführungsvortrag hält eine Vertreterin/ ein Vertreter des IFSW. Im Anschluss werden die verschiedenen Themen in Arbeitsgruppen weiter vertieft, die von Vertreter/innen aus der Lehre und der Praxis geleitet werden.

Forumstag - 23.04.10

Moderation:

Dr. Claudia Wiotte-Franz und
Thomas Greune

09.00 Uhr Begrüßung durch den Dekan der Fakultät für Sozialwissenschaften der HTW des Saarlandes

09.15 Uhr Begrüßung durch die Vorsitzenden des DBSH

09.30 bis 11.00 Uhr
Einführungsvortrag: Vertreterin des IFSW

11.00 bis 12.00 Uhr
Diskussion mit der Referent/in:

12.00 bis 13.30 Uhr
Mittagspause

13.30 bis 16.00 Uhr
Arbeitsgruppen

Themen der Arbeitsgruppen

AG 1: Definition Sozialer Arbeit

AG 2 Internationale Übereinkommen
(OHCHR wird angefragt)

AG 3: Menschenrechte und Menschenwürde

AG 4: Soziale Gerechtigkeit

AG 5: Berufliches Verhalten Kriterien
Eckpunkte für eine berufsverbandliche Sozialarbeitsethik

AG 6: Workshop mit der Vertreterin des
IFSW

16.30 Uhr Abschlussrunde - Vorstellung
der Ergebnisse der Arbeitsgruppen

20.00 Uhr Abendprogramm
"Stadtführung Saarbrücken"

Eingeladen sind Sozialarbeiter/innen und
Erzieher/innen, Studierende der Hochschulen,
Lehrende der Hochschulen, Interessierte und
(Fach-) Öffentlichkeit.

Teilnahmebedingungen

Alle Veranstaltungen finden, sofern nicht
anders angegeben, in den Räumlichkeiten
der HTW des Saarlandes, Campus Rastpfuhl,
Rastpfuhl 12a, in D-66113 Saarbrücken
statt. Die Anmeldung erhält erst durch die
Zahlung der Teilnahmegebühr vor Beginn
des "1. Symposium Ethik" die Verbindlichkeit.
Die Teilnahmegebühr ist nach der
Anmeldung fällig. Bei Versäumnis oder
Abbrechen der Teilnahme am "1. Symposium
Ethik" besteht kein Anspruch auf Erstattung
bezahlter Teilnahmebeiträge oder auf
Nachlass rückständiger Beiträge. Die
angegebenen Anfangstermine können sich
u. U. verschieben, da die Seminare i.d.R.
nur bei mindestens 10 Personen durchgeführt
werden können. Für Schäden, Unfall oder
Diebstahl können wir keine Haftung
übernehmen.

Teilnahmebeitrag:

Mitglieder des DBSH: 30 EURO (mit
Ermäßigung)

Nichtmitglieder: 50 EURO

Im Teilnehmerbeitrag ist das Buffet an der
kulturellen Veranstaltung enthalten.

Bankverbindung:

Bank für Sozialwirtschaft Essen

BLZ.: 370 205 00

Konto-Nr. 8 213 201

Stichwort: "1. Symposium Ethik"

Verbindliche Anmeldungen bitte an:

Deutscher Berufsverband für Soziale
Arbeit e.V. - DBSH-Institut - z. Hd. Frau
Redemann,

Rungestraße 22 - 24, 10179 Berlin

Tel. +49(0)30 - 400 54 012

Fax +49(0)30 - 400 54 013

E-Mail: Info@dbsh-institut.de

Tagungsbüro und Tagungsort "Symposium Ethik"

HTW des Saarlandes, Campus Rastpfuhl,
Rastpfuhl 12a, D-66113 Saarbrücken,

Rufnummer: 0176-22993243

Über die weiteren Planungsschritte werden
wir Sie über unsere Homepage sowie die
spezielle Internetseite
www.symposium-ethik.de und entsprechende
Newsletter informieren. Sollten Sie den
Newsletter "Symposium Ethik" erhalten
wollen senden Sie bitte eine Mail an:
Info@dbsh-institut.de mit dem
Stichwort "Symposium Ethik".

Vorschau auf die nächste Jahrestagung vom 26.-27.11.2010 in Freiburg: 'Das Ganze und die Teile: Generalisierung und Spezialisierung Sozialer Arbeit im internationalen Vergleich'

Der soziale Wandel ist für die Sozialberufe
folgenreich: Wachsender Bedarf an
sozialprofessionellen Diensten sowie höhere
Fall- und Feldkompetenz für komplexe
biopsychosoziale Problemstellungen in
einer zunehmend desintegrierten
Gesellschaft, die Suche nach funktionalen
Äquivalenten für Integrationsleistungen
zerfallender Sozialgebilde und
schwindender sozialer Kohäsion sowie die
Notwendigkeit selbstständiger
Erkenntnisgewinnung forcieren die
Entwicklung von Profession und
Disziplin Sozialer Arbeit.

Diese Entwicklungen haben zu zahlreichen
höchst kontroversen Diskussionen über
die Generalisierung und Spezialisierung
Sozialer Arbeit in Forschung, Lehre und
Praxis geführt.

Resümiert werden kann: Soziale Arbeit ist
eine junge Disziplin, und als solche hohen
und andauernden Transformationsprozessen
unterworfen und momentan in einem
rasanten Tempo unterwegs. Dennoch:
Soziale Arbeit IST inzwischen eine
'integrative Handlungswissenschaft' -
'die Pubertät liegt hinter uns - die Ära der
Batiktücher ist überwunden' - so die
Slogans der provokanten Einführungsvorträge
auf der Jubiläumstagung 2009. An diese
Entwicklungen soll mit der nächsten
Jahrestagung: "Das Ganze und die Teile:
Generalisierung und Spezialisierung
Sozialer Arbeit im internationalen
Vergleich" angeknüpft werden.

Als Keynotespeaker sind angefragt L.
Dominelli (zu den Entwicklungen in GB),
P. Pantucek (zu den Entwicklungen in
Österreich), L. Truninger (zu den
Entwicklungen in der Schweiz). Die
deutsche Entwicklung soll in Form einer
Podiumsdiskussion mit verschiedenen
VertreterInnen aus verschiedenen
Richtungen und Fachgesellschaften
diskutiert werden. - Die Sektionen
sollen über Panelangebote die Tagung
mitgestalten.

Es soll wieder Raum für neue
Entwicklungen über die Möglichkeit von
'ad hoc Gruppen' geben. Die Referenten
zahlen nach bewährter Tradition nur
den Beitrag für das Abendessen und die
Verpflegung. Abends soll es wieder ein
Buffet und Tanz geben.

Im Anschluss an die Tagung soll die
Mitgliederversammlung stattfinden, auf
der einige erleichternde Satzungsänderungen
abgesegnet werden sollen, die in den
letzten Mitteilungen bereits bekannt
gegeben worden sind.

Aus Sektionen und Fachgruppen

Sektion „Klinische Sozialarbeit“

Protokoll der Sektionssitzung vom 27.11.2009, München

Teiln.: Buttner, Dentler & Dentler, Gahleitner (erste 45 Minuten), Hüttemann, Klein, Lammel, Moore, Röh, Schaub

Einleitend entschuldigt Frau Gahleitner Herrn Mühlum, der wegen einer Erkrankung heute nicht anwesend sein kann. Moderation und Mitschrift übernehmen die Kollegen Herr Röh und Herr Klein. Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde, da auch neue Interessierte hinzugekommen sind.

TOP 1

Vorbereitung des Panels Klinische Sozialarbeit

Aufgrund des krankheitsbedingten Ausfalls von Herrn Mühlum und Herrn Pauls wird der gesamte Zeitrahmen für die Vorträge und die Diskussion zur Verfügung gestellt. Die Frage der Moderation wurde durch Herrn Hahn und Frau Gahleitner geklärt. Herr Hahn moderiert den ersten Teil zur ‚Klinischen Sozialarbeit – kontrovers diskutiert‘ und Frau Gahleitner den zweiten Teil zur Diagnostik.

TOP 2

Aktuelle Entwicklungen in der KJP-Debatte

Silke Gahleitner berichtet zum aktuellen Stand der KJP-Debatte. Entlang des Forschungsgutachtens wird der Master jetzt grundsätzlich als Zugangsvoraussetzung zur Ausbildung in Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie empfohlen. Gleichzeitig wird aber der Zugang zum Master für die Sozialberufe potentiell durch die konkreten Empfehlungen des Forschungsgutachtens in Form von stark akademisch-psychologisch geprägten Zulassungsbedingungen (150 ECTS Psychologie als Pflichtvoraussetzung) erschwert oder verunmöglicht.

Der Fachbereichstag Soziale Arbeit (FBTS) wird und kann einer solchen Regelung nicht zustimmen. In Kürze werden daher Empfehlungen des FBTS versendet, die den Master als Abschluss begrüßen, die Kriterien jedoch entlang der vor einigen Monaten in einer interdisziplinären Arbeitsgruppe erstellten, im FBTS verabschiedeten und im Psychotherapeutenjournal kürzlich publizierten Zulassungskriterien vorschlagen. Der Brief und die vorgeschlagenen Kriterien (siehe Anhang an dieses Protokoll) werden an den Bund, die Länder, die Kammern und die Ausbildungsinstitute versendet. Weitere Stellungnahmen der Heilpädagogen und der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften sind verabschiedet und im Umlauf. Herr Buttner klärt vor, ob und wann über den Deutschen Verein ein Präsidiumsbeschluss zur Unterstützung der Position der AZA-KJP zu erreichen ist.

TOP 3

Diagnostik-Debatte

Aktuell geht es darum, bestehende Klassifikationssysteme zu sichten, Verbindungspunkte aufzuzeigen, Struktur und Themenfelder deutlich zu machen; "Person und Umwelt" bzw. "Person-in-Situation" als Fokus der weiteren Bearbeitung zugrunde zu legen und Ideen zu entwickeln. Das nächste Treffen der AG Diagnostik wird am 23.02.2010 in München der Diagnostik-Tagung vom 6. bis 7. Mai 2010 sein, Zeit und genauer Ort werden noch mitgeteilt. Aktuell arbeiten in der AG mit: Buttner, Röh, Becker-Bikowski, Gahleitner, Linden. Weitere InteressentInnen sind mehr als herzlich willkommen.

TOP 4

Bundeskongress Soziale Arbeit

Der Bundeskongress Soziale Arbeit hat ein regelmäßiges Vorbereitungstreffen. In größeren Abständen treffen sich interessierte KollegInnen um die Inhalte zu gestalten. Die DGSA war dabei eine lange Zeit vertreten.

Im Moment fehlt es jedoch an Personal. KollegInnen mit Interesse können sich gerne für mehr Information bei Frau Gahleitner: sb@gahleitner.net melden. Der Bundeskongress ist ein großer disziplinübergreifender Kongress rund um das Thema Soziale Arbeit und ein Engagement dort sicher sehr lukrativ.

TOP 5

Planung Tagung 2010

Das European Centre for Clinical Social Work (ECCSW) veranstaltet mit der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin eine Tagung mit dem Thema "Soziale Gesundheit stärken". Die Tagung findet am 24. und 25. September 2010 an der KHSB statt. Es ist zugleich die Auftaktveranstaltung zur Präsentation der Inhalte der Fachgruppen des ECCSW. Informationen zur Tagung und zu einem Call für die Postersession werden verteilt. Weitere Informationen über www.eccsw.eu oder direkt über Uwe Klein, klein@eccsw.eu.

TOP 6

Verschiedenes

ECCSW:

Uwe Klein weist darauf hin, dass die Fachgruppen des ECCSW zum Teil als kooperative Vorhaben konstruiert sind. So wurde für die ECCSW - Fachgruppe "Psychosoziale Diagnostik" mit Peter Buttner vereinbart, dass hier keine Doppelung zur AG Diagnostik der Sektion stattfinden soll, sondern an eine kooperative Umsetzung gedacht ist.

Matthias Hüttemann schlägt vor, dass mit Blick auf die Notwendigkeit auch unter dem Dach des ECCSW eine FG Hochschule zu etablieren, es hier von vornherein eine Zusammenführung mit der Sektion Klinische Sozialarbeit der DGSA geben sollte unter Federführung der DGSA-Sektion. Dieser Vorschlag ist in der heutigen Sektionssitzung konsensfähig und sollte mit Albert Mühlum und Silke Gahleitner rückgesprochen werden.

Claire Moore und Alex Schaub weisen auf neuere Hochschul-Entwicklungen in NRW hin, die in Bezug auf neue Versorgungsformen im klinischen Arbeitsbereich der Sozialen Arbeit hohe Aktualität besitzen. Sie werden die Klinische Sektion dazu weiter auf dem Laufenden halten.

Für ein nächstes Treffen wird der 19. März 2010 vorgeschlagen, ggf. in Bochum. Claire Moore klärt vor und stimmt diese Option mit Albert Mühlum ab.

Für das Protokoll: Klein / Röh

DGSA Fachgruppe Promotionsförderung

Kurznachrichten der Fachgruppe "Promotionsförderung nach FH-Abschluss":

- Wir danken allen Beteiligten der Veranstaltung zur Promotion nach FH-Abschluss auf der Jubiläumstagung in München, insbesondere der Münchner Gruppe der 'erfahrenen' Promovierenden und Promovierten Katrin Horns, Andrea Dischler und Andreas Keck, welche den zweiten Teil der Veranstaltung souverän in die Hand nahmen!

- Die Promotionshomepage http://www.hs-zigr.de/~schmitt/promotionen/index_promotion.htm wurde überarbeitet und enthält die drei neuen Punkte "Promotionsbeauftragte an Fachhochschulen", "Selbstorganisierte Gruppen" und "Protokolle und Einladungen der DGSA-Doktorandenkolloquien".

- Die Bitte an die Fachbereiche der Sozialen Arbeit, für ihre Studierenden und AbsolventInnen Promotionsbeauftragte zur Verfügung zu stellen, hat in sehr erfreulicher Weise derzeit zu ca. 50 Benennungen geführt, die unter der o.g. Homepage einsehbar sind. Diese Forderung war zusammen mit dem AK Promotionsförderung des Fachbereichstags Soziale Arbeit (Sprecherin Prof. Dr. Sabine Mertel) erhoben worden. Weitere Meldungen bitte an r.schmitt@hs-zigr.de.

- Das nächste Promotionskolloquium der DGSA findet in Freiburg vom 9.4.-10.4. statt (Einladung unten über die Homepage zugänglich; Anmeldungen bitte an Prof. Dr. Albert Mühlum, a.muehlum@t-online.de, richten. Sein Protokoll des Berliner Promotionskollegs vom November ist ebenfalls auf der u.g. Homepage zu finden.

- Ein gemeinsames Treffen für Promotionsbeauftragte und promotionsfördernde KollegInnen wird von der Fachgruppe Promotionsförderung der DGSA und dem AK Promotionsförderung des FBTS für den 12.3. in Hannover geplant. Nähere Einladung bei Prof. Dr. Sabine Mertel s.mertel@hs-zigr.de erfragen.

- Die Promotionsrundmail Nr. 81 wurde am 7.2.2010 verschickt. Über Hinweise auf Tagungen, Workshops, Kolloquien, Stipendien und andere Ressourcen, die für promotionsinteressierte und promovierende FH-AbsolventInnen der Sozialen Arbeit interessant sein könnten, freue ich mich!

- Die Broschüre zur Promotion in Sozialer Arbeit nach FH-Abschluss ist unter der o.g. Homepage nun in fünfter, überarbeiteter Fassung verfügbar. Die Broschüre ist um fünf Seiten auf 41 gewachsen, enthält jetzt über 250 Links. Die Veränderungen: neue Ressourcen (u.a. Promotionsbeauftragte, neue Datenbanken und Zeitschriften, eigener Abschnitt zum Verfassen eines Exposé; Aufnahme von Nachrichten aus der Promotionsrundmail seit Mai 2009, umfassende Veränderungen von Links, div. kleinere Korrekturen).

Für die Fachgruppe "Promotionsförderung nach FH-Abschluss"
Prof. Dr. Rudolf Schmitt (r.schmitt@hs-zigr.de)
http://www.hs-zigr.de/~schmitt/promotionen/index_promotion.htm

Einladung zum Doktorandenkolloquium

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, zum nächsten Kolloquium laden wir turnusgemäß nach Freiburg ein. Sie können diese Einladung gern an Interessierte weiter geben.

**Kolloquium für DoktorandInnen mit FH-Abschluss
09./10. April 2010 - EH-Freiburg ***

* Eine Anmeldung bis Ende Februar (möglichst mit Arbeitstitel) erleichtert die Organisation. Wenn Sie den Stand Ihrer Arbeit zur Diskussion stellen möchten ist ein Hinweis vorab hilfreich aber nicht zwingend.

Wir freuen uns auf das Treffen und grüßen freundlich

Prof. Dr. Albert Mühlum
a.muehlum@t-online.de,
Prof. Dr. Björn Kraus
bkraus@efh-freiburg.de

Programmvorschlag

Freitag, 09.04.2010

- | | |
|-------------------|--|
| 14.00 Uhr | Begrüßung & Vorstellungsrunde |
| 14.30 - 16.00 Uhr | Fachthema: Soziale Arbeit in der Schweiz – unter besonderer Berücksichtigung wissenschaftlicher Arbeit / Forschung
Prof. Dr. Daniel Gredig |
| 16.15 - 18.00 Uhr | Präsentation einer abgeschlossenen Dissertation
Andrea Dischler: Teilhabe und Eigensinn. Psychiatrie-Erfahrene als Tätige in Freiwilligenarbeit – eine qualitative Studie |

Samstag, 10.04.2010

- 9.15 - 10.45 Uhr Präsentationen aus lfd. Arbeiten
Anja Terner: Arbeitsbeziehungen in der Schulsozialarbeit aus Sicht der AdressatInnen (Ethnografische Studie)
Katrin Horns: Forschungsprojekt zur Gesundheitsförderung von Langzeitarbeitslosen
- 11.00-12.00 Uhr Weitere Beiträge und Themen aus dem TeilnehmerInnenkreis
- 12.15 - 13.30 Uhr Erfahrungsaustausch. Themen nach Absprache, z.B. Forschungsfragen, Doktoranden-Netzwerk, praktische Hilfen

Evangelische Hochschule Freiburg, Bugginger Straße 38, D-79114 Freiburg
Anreise:
<http://www.eh-freiburg.de/anreise.htm>

Sektion Gemeinwesenarbeit

In der Sektion Gemeinwesenarbeit mitarbeiten: Nächstes Treffen in Wien

Die Sektion Gemeinwesenarbeit trifft sich in der Regel zweimal im Jahr. Das nächste Treffen findet statt vom Freitag, 16.04.2010 bis Sonntag, 18.04.2010 in Wien im Stadtteilzentrum Bassena (Stadtteil Am Schöpfwerk).

Wer Interesse hat an der Teilnahme, möge sich melden bei Sabine Stövesand SabineStoevesand@web.de oder Michael Rothschuh michael@rothschuh.de. Eine Mitgliedschaft in der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit ist für die Mitarbeit willkommen, aber nicht erforderlich.

Ein zweites Treffen wird im Zusammenhang mit der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit im November 2010 treffen, bei der es um den „Kampf gegen Armut und Ausgrenzung“ geht, ein zentrales Thema für die Soziale Arbeit und Gemeinwesenarbeit in diesem „European Year for combating poverty and social exclusion 2010“.

„Gemeinwesenarbeit – Deutschland, Schweiz, Österreich“ – ein Film der Sektion Gemeinwesenarbeit

Gemeinwesenarbeit hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Aber was ist eigentlich Gemeinwesenarbeit? Darauf versuchen zwölf Mitglieder der „Sektion Gemeinwesenarbeit“ aus Österreich, der deutschsprachigen Schweiz und Deutschland in einem 35-Minuten-Film Antworten zu geben. Im Film werden Ziele, Hintergründe, Bereiche und Handlungsweisen der Gemeinwesenarbeit dargestellt.

Kapitel sind u.a.: Settlements, Community Organizing, Arbeit mit obdachlosen Menschen, Gemeinwesenarbeit in neuen Stadtteilen und Quartieren, Politisch-kulturelle Arbeit im Stadtteil, Wohnen als Menschenrecht, Gemeinwesen als System, Lokale Ökonomie und Netzwerkarbeit.

Kernsätze:

Sabine Stövesand, Hamburg-St.Pauli: *„Meine Idee von Gemeinwesenarbeit beginnt mit Jane Addams. Die haben dort eigentlich schon alles gemacht, was heute als Gemeinwesenarbeit und Soziale Arbeit auf der Höhe der Zeit ist.“*

Michael Rothschuh, Hamburg-Wilhelmsburg: *„Es ist es gut, wenn Gemeinwesenarbeiter den Prozess der Selbstorganisation der Bewohner aktiv begleiten, die Prinzipien und Arbeitsweisen des Community Organizing gelernt haben: damit sich mehr Menschen Sprecherrollen zutrauen; damit wir gezielter Strategien entwickeln; damit wir aus Erfolgen und Misserfolgen lernen.“*

Lothar Stock, Leipzig: *„Menschen werden befähigt, ihre Interessen in politische Entscheidungsprozesse einzubringen, Gemeinwesenarbeit führt so zu einem Paradigmenwechsel in Hinblick auf die Wahrnehmung sozialer Probleme.“*

Edi Martin, Zürich: *„Ein Gemeinwesen ist ein größeres soziales System, das aus Personen, Gruppen und Organisationen zusammen gesetzt ist, die miteinander interagieren.“*

Renate Schnee, Wien: *„Die GemeinwesenarbeiterInnen machen sich mit ihren Fragen auf den Weg und mit ihrem Interesse. Und wenn sich dann die Menschen für ihre Anliegen einsetzen wollen, dann unterstützen sie die Gemeinwesenarbeiterinnen dabei.“*

Günter Rausch, Freiburg: *„Man kann nicht wohnen, deshalb ist Wohnen auch ein Menschenrecht. Und Gemeinwesenarbeit greift überall dort ein, wo dieses Menschenrecht auf Wohnen bedroht oder verletzt ist.“*

Clemens Back, Freiburg: *„Gemeinwesenarbeit in neuen Quartieren erzeugt und produziert mit Bewohnern soziale Strukturen, Durch Partizipation und Bürgerbeteiligung eignen sich die Bewohner ihren Stadtteil an und integrieren sich in das neue Quartier.“*

Achim Romppel, Hannover: *„In der Netzwerkarbeit mit Betroffenen oder mit Fachleuten werden die Professionalität der Fachleute, das Wissens über die Lebensbedingungen im Gemeinwesen und die Chancen zur Gestaltung und Veränderung deutlich.“*

Kathrin Muckenfuß, Konstanz: *„Gemeinwesenarbeit sollte kämpfen für den Erhalt der demokratischen Grundrechte und sich wehren gegen ihre Instrumentalisierung durch ordnungspolitische Maßnahmen der Kontrolle und sozialen Ausschließung als vermeintliche Lösung für soziale Probleme.“*

Christoph Stoik, Wien: *Gemeinwesenarbeit war in der Vergangenheit und ist nach wie vor mit sozialen Bewegungen verknüpft: mit der Friedensbewegung, Frauenbewegung, ArbeiterInnenbewegung, oder auch mit der globalisierungskritischen Bewegung.*

Ueli Troxler, Zürich: *„Gemeinwesenarbeit hilft den Menschen in Neubaugebieten, sich zu orientieren, sie unterstützt sie beim Aufbau von neuen Netzwerken, sie übernimmt aber auch ihre Anliegen und versucht sie in die weitere Entwicklung des Quartiers einzubringen.“*

Ein Bewohner im Wiener Neubaugebiet am Schöpfwerk: *„Gemeinwesenarbeit ist, wenn unsere Kinder mit Engagement und Herz und Verstand unterstützt werden. Man weiß nicht, für welches Kind die Menschheit was bringt. Darum muss man Aktiv mitmachen mit unseren Kindern, damit die ganze Menschheit was bekommt.“*

Ein Jugendlicher: *„Gemeinwesenarbeit ist, wenn wir was verhandeln können, damit wir einen Fußballplatz bekommen, wo nicht nur Gatsch auf dem Boden ist.“*
Der Film soll mit beispielhaften Geschichten und Positionsbestimmungen Studierende und Lehrende, Praktiker und Lehrende, politisch Verantwortliche und Bürgergruppen in das Gespräch bringen über die Möglichkeiten, die sich mit der Gemeinwesenarbeit bieten.

Deutlich werden die Breite der Handlungsfelder, die Vielfalt der Ideen zur Gemeinwesenarbeit, aber auch die Spannungsfelder, in denen sich Gemeinwesenarbeit befindet und entfaltet.

Der Film entstand durch Fundraising, Konzept, Organisation, Leitung und Gestaltung vor allem von Renate Schnee vom Wiener Stadtteilzentrum Bassena. Die Arbeit an dem Film zeigt lebendig, was Renate Schnees Satz bedeutet: *„Gemeinwesenarbeit ist erfolgreich, wenn jeden Tag einmal die Lust und die Leidenschaft in dieser Arbeit spürbar sind.“*

Neugierig sind die Autorinnen und Autoren auf Reaktionen und Stellungnahmen auf diesen ersten Film der Gruppe.

Der Film kann demnächst mit einem Booklet vertrieben werden, die genauen Bedingungen stehen noch nicht fest. Nachfragen: gwafilm@gmx.de

Empowerment und Gemeinwesenarbeit – ein Vortrag von Wolfgang Goede

Für die Münchener Jubiläumstagung im November 2009 hatte sich die Sektion Gemeinwesenarbeit zum Ziel gesetzt, die spezifische Aufgabe der Gemeinwesenarbeit innerhalb der Sozialen Arbeit heraus zu arbeiten: Wie finden Menschen gerade in der auf sie einwirkenden Wirtschaftskrise „Wege aus der Ohnmacht“?

Die Sektion hat als Referenten Wolfgang Goede eingeladen, einen Münchener Wissenschaftsjournalisten, der in den USA eine Ausbildung als Community Organizer absolviert und seine berufliche und zivilgesellschaftliche Arbeit zentral der Entwicklung von unmittelbarer Demokratie in der Gesellschaft gewidmet hat. „Empowerment“ sieht er als Antwort auf die Frage nach den Wegen aus der Ohnmacht.

Man soll die Menschen– in Anlehnung an das Konzept von Norbert Herriger – zum „Regisseur ihrer eigenen Biographie“ machen. Die Bürgerinnen und Bürger sind zu sehen als Subjekte, als Experten, als Schauspieler und Regisseure zugleich, als Mitproduzenten neuen Wissens. „Tu nie etwas für jemanden, was er nicht auch selbst machen kann“, diese Regel aus dem Community Organizing gilt dann als Grundregel für die Arbeit von Professionellen mit den Menschen. In der Praxis kann das Konzept dekliniert werden durch viele Felder der Sozialen Arbeit und Gemeinwesenarbeit, sei es Bildung, Kultur, Theaterprojekte oder auch politische Auseinandersetzungen.

In der lebhaften Diskussion ging es um Abgrenzungen und notwendige Grenzüberschreitungen: zwischen den Rollen von Professionellen und Bürgerinnen, zwischen Politik und Sozialer Arbeit, zwischen Einmischung und professioneller Überblicksdistanz, zwischen konfliktorientierter Arbeit und dem Schaffen von Gemeinsinn. Dazu Wolfgang Goede: *„Konflikte sind Realität, Gemeinsinn auch, Konflikte sind das Salz des Lebens, Sozial Berufstätige begeben sich in Gefahr, wenn sie mit Konflikten schlecht umgehen können.“*

Das Handout zum Vortrag ist zu finden in <http://www.forum-community-organizing.de/Goede-2009.pdf>

Protokoll der Fachgruppe (FG) der Fachgruppe (FG) Forschung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA)

Datum/Ort: 28.1.2010 in Koblenz, 18:00-19:30 Uhr
Anwesend waren: 35 Mitglieder der Fachgruppe,
Leitung: Ingrid Miethe

Tagesordnungspunkte:

- 1) Bericht aus der DGSA und der Aktivitäten der Fachgruppe Forschung
- 2) Pflege der Webseite der DGSA/FG Forschung
- 3) Umwandlung Fachgruppe zu Sektion
- 4) Stellvertretungsregelungen für Sprecher(in)
- 5) Jahrestagung 2011
- 6) Verschiedenes

TOP 1 Bericht aus der DGSA und der Aktivitäten der Fachgruppe Forschung

Ingrid Miethe eröffnet die Sitzung und gibt den Bericht über die Aktivitäten der Fachgruppe seit der letzten Mitgliederversammlung am 20.09. 2009 in der EFH Darmstadt.

Neuregelung: Mitgliederversammlung der FG Forschung auf der Jahrestagung der FG:

Bisher war die Mitgliederversammlung der FG Forschung an den Methodenworkshop „Rekonstruktive Sozialarbeitsforschung“ im Herbst gekoppelt. Da an diesem jedoch in erster Linie qualitativ arbeitende Kolleginnen und Kollegen teilnehmen, wurde beschlossen künftig die MV im Rahmen der nun regelmäßig stattfindenden Jahrestagungen der Fachgruppe Forschung durchzuführen. Auf diese Weise soll eine „Dominanz“ eines Forschungsparadigmas vermieden werden.

Auf der letzten Mitgliederversammlung wurden Kleingruppen (AGs) gebildet, die wie folgt tätig waren:

Die AG -Tagungen/Publikationen hat u.a. die aktuelle Tagung in Koblenz geplant und durchgeführt (Organisationsteam: I. Miethe, A. Schneider, N. Eppler). Titel der Tagung: „Professionell ist, was wirkt?!- Sozialarbeitsforschung zwischen Standardisierung und Fallanalyse“. Weitere Aktivitäten dieser AG siehe in diesem Protokoll.

Die AG- Promotion hat sich nun von der FG Forschung abgelöst um eigenständig wirksam zu sein. Rudolf Schmitt (DGSA) und Sabine Mertel (FBTS) berichten. Da sich sowohl im Rahmen der DGSA als auch im Rahmen des FBTS eigenständige Initiativen zur Förderung Promovierender in der Sozialen Arbeit entwickelt hatten, war es sinnvoll, diese Aktivitäten zu koordinieren bzw. zu verbinden.

Die AG- Lehre, die sich um Fragen der Modularisierung und curriculare Ausrichtung von Forschung im Studium kümmern wollte, ist in der Form wie geplant nicht zustande gekommen. Diese Themen werden jedoch in allen Fachgruppen/Sektionen diskutiert.

DGSA- Jubiläumstagung 2009 in München

Die DGSA hat mit ihrer Jubiläumstagung ein neues Tagungsformat geschaffen, welches aufgrund der guten Erfahrungen in München beibehalten wird. Erstmals wurden die Workshops /Panels unter der Regie und Organisation der Sektionen und Fachgruppen durchgeführt und thematisch geplant. Im Rahmen der DGSA-Tagung hat die FG ein eigenes Panel angeboten in dem – entsprechend der Ausrichtung der Gesamtagung – die Entwicklung und der derzeitige Stand der Sozialarbeitsforschung dargestellt wurde.

Außerdem wurde gemeinsam mit der FG Ethik ein gemeinsames Panel mit dem Titel „Forschung als Menschenrecht(sverletzung)?- Kontroverse Thesen zur Forschungsethik“ durchgeführt. Dieser wurde sehr gut angenommen und ermöglichte eine spannende Diskussion die fortgeführt werden soll.

Das nächste Rahmenthema der DGSA Tagung in Freiburg wird sein: „Generalisierung und Spezialisierung“, wo die FG auch wieder ein eigenes Panel anbieten wird.

Bericht zur Kooperation mit dem „Netzwerk Rekonstruktive Sozialarbeitsforschung“:

Silke Gahleitner und Ingrid Miehle berichten. Die Kooperation besteht bereits seit vier Jahren. Seit zwei Jahren werden nun regelmäßig im Herbst Methodenworkshops gemeinsam mit der FG Forschung geplant und durchgeführt. Auch diese Tradition soll beibehalten werden. Der nächste kooperative Workshop findet vom 15.-17.9.2010 in Nürnberg statt.

Im Anschluss an den Workshop findet dort die gemeinsame Tagung der Sektion Biografieforschung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie statt. Diese Tagung ist offen für alle, so dass Interessierte sich gleich fünf Tage am Stück intensiv mit dem Thema „Forschung“ befassen können.

Mailingliste/Mitglied werden in der FG Forschung:

Ingrid Miethe teilt ausdrücklich mit, dass jede am Thema Forschung interessierte Person in der Mailingliste aufgenommen werden kann und somit im weitesten Sinne Mitglied der FG Forschung ist. Es besteht dadurch keine Verpflichtung DGSA-Mitglied zu sein. Ingrid Miethe versucht die Infos über E-Mails möglichst gering und komprimiert zu halten, so dass keine „Postfach – Überflutung“ zu befürchten ist. Jede interessierte Person sende bitte eine email an: miethe@efhdarmstadt.de.

Publikationen/Themenheft Forschung:

Desweiteren hat die FG Forschung ein Schwerpunktthemenheft zum Thema „Forschung“ der „Blätter der Wohlfahrtspflege“ gestaltet. Dieses erschien Anfang 2009 (Heft 2/2009) wurde gut rezipiert. Erwerbbar unter: www.dgsainfo.de.

Außerdem haben Ingrid Miethe und Karin Bock das „Handbuch qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit“ herausgegeben. Dieses Buch versucht gezielt den Diskurs der universitären Sozialpädagogik und den der Sozialarbeitsforschung miteinander zu verbinden. Dieses unverzichtbare Buch für den Methodenkoffer erschien im Babara Budrich Verlag 2010.

Panel der FG Forschung auf dem Bundeskongress Soziale Arbeit in Dortmund (24.-26.9.2009):

Armin Schneider und Ingrid Miethe haben dieses Panel mit dem Titel „Forschung in der Praxis“ organisiert.

Leider wurde die FG Forschung in der Ankündigung nicht gesondert hervorgehoben, so dass nicht ersichtlich war, dass es sich dabei um eine DGSA-Veranstaltung handelte. Der Workshop wurde allerdings sehr gut angenommen.

Panel der FG Forschung auf dem 2. Internationalen Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Soziale Arbeit (SGSA) in Genf vom 21.3.-23.3.2010

Ingrid Miethe und Armin Schneider haben einen Workshop mit dem Titel „Beitrag der Forschung an die Soziale Arbeit und ihr Konsequenzen“ auf der Schweizer Tagung organisiert. Von Seiten der Organisatoren wurden diese Vorschläge mit weiteren französischen Beiträgen ergänzt, so dass jetzt kein separater, sondern ein gemeinsamer Workshop mit den Schweizer Kollegen existiert. Von deutscher Seite werden die sehr hohen Tagungsgebühren kritisiert, die eine Teilnahme deutlich erschweren bzw. verhindern.

Im Rahmen der Tagung sollen auch weitere Planungsgespräche mit der schweizerischen Kommission Forschung (Sprecher: Florian Beier) geführt werden um den Kontakt zu vertiefen und eine Kooperation weiter voranzutreiben. Der anwesende Stellvertreter der SGSA Kommission Forschung Matthias Hüttemann begrüßt diese Entwicklung sehr und äußert auch seitens der Schweiz ein großes Interesse, weil in beiden Fachgruppen (Schweiz und Deutschland) vieles in Bewegung ist. Die Frage ist lediglich, wie dieses, aufgrund der Entfernung organisatorisch durchgeführt werden kann. Es müssen effektive Formen der Vernetzung gefunden werden. Eine Idee ist es, auf der diesjährigen Mitgliederversammlung der DGSA in Freiburg einen Tag (Donnerstag) eher ein Treffen der FG Forschung DGSA mit der Kommission Forschung SGSA zu planen, da Freiburg nah an der Schweiz liegt. Dieser Vorschlag findet allgemeine Zustimmung. I. Miethe klärt weiteres. Mehr Infos dazu bald.

TOP 2 Pflege der Website der DGSA/FG Forschung

Die Homepage (www.dgsainfo.de- Unterpunkt Fachgruppe Forschung) bietet die Möglichkeit die vielfältigen Informationen (Protokolle, Call for papers, Hinweise auf Publikationen, Ankündigungen, usw.) für alle zur Verfügung zu stellen. Daher ist die MV sehr erfreut und dankbar darüber, dass Ulrike Koberg (Jugendamt Mühlheim a.d. Ruhr) (in Kontakt mit I. Miethe) sich bereit erklärt, diese in Zukunft zu pflegen!

TOP 3 Umwandlung Fachgruppe zu Sektion

Da die Fachgruppe inzwischen sehr aktiv und kontinuierlich arbeitet, soll auf der nächsten Mitgliederversammlung der DGSA in Freiburg ein Antrag auf die Umwandlung zur Sektion gestellt werden. Es ist von daher auch wünschenswert, dass möglichst viele Mitglieder der FG zur nächsten Jahrestagung kommen, damit die FG dort gut repräsentiert ist. Die MV ist einstimmig für eine solche Umwandlung.

TOP 4 Stellvertretungsregelungen für Sprecher(in)

Bisher gab es in der FG lediglich eine Sprecherin, aber keinen Stellvertreter. Da die Arbeit sich kooperativ besser gestalten lässt, schlägt I. Miethe vor, dass es künftig sowohl eine/n Sprecher/in, als auch eine/n Stellvertreter/in geben soll. Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen. Weiterhin schlägt I. Miethe Armin Schneider als Stellvertreter vor, da bereits der Großteil der Aktivitäten des vergangenen Jahres in Kooperation miteinander entstanden sind. Auch diesem Vorschlag wird einstimmig zugestimmt.

TOP 5 Jahrestagung 2011

Es fallen verschiedene inhaltliche Vorschläge:

- Integration qualitativer und quantitativer Forschung

- Forschungsethik
- Forschung und Politik (Chancen/Grenzen, z.B. bei Auftragsforschung)
- Forschungstraditionen / Theorie/Methodologie- Unterschiede und Gemeinsamkeiten- Sozialarbeit/Sozialpädagogik
- Welche Rolle spielen Nutzer/innen in der Forschung?

Nach der Diskussion steht fest, dass nächste Thema soll „Forschung und Politik“ sein und zugleich die Themen „Ethik in der Forschung“ und „Nutzer/innenperspektive“ integrieren.

Ein Vertreter eines Fachverbandes betont an dieser Stelle ausdrücklich den enormen Nutzen, den die Praxis an der Forschung hat.

Es bildet sich ein Organisationsteam dem folgende Personen angehören: Armin Schneider, Natalie Eppler, Doris Sarrazin, Rebekka Streck, Ingrid Miethe. Als Orte sind die ASH Berlin oder die Universität Marburg in der Diskussion. Die Vorbereitungsgruppe wird dies intern klären. Eine weitere Jahrestagung zum Thema „Forschungstraditionen/ Theorie/ Methodologie - Unterschiede und Gemeinsamkeiten- Sozialarbeit/Sozialpädagogik“ könnte eventuell 2012 in Erfurt stattfinden (Walburga Hoff).

TOP 6 Verschiedenes

Die FG Forschung blickt auf ein aktives und ereignisreiches Jahr zurück. Die MV ist sich einig, dass dieses so weitergehen soll. Weitere Interessierte sind sehr willkommen!

Protokoll, Anja Terner 29.1.2010

Fachgruppe Sozialwirtschaft

Am Mittwoch, den 10. März 2010, findet das nächste Treffen der Fachgruppe Sozialwirtschaft der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit statt. Unter dem Leitthema "Sozialwirtschaftliche Leistungsprozesse und Versorgungsgestaltung" sollen verschiedene Aspekte der Produktivität in der Sozialwirtschaft, der Wirksamkeit, Qualität und Wertschöpfung in Humandiensten und durch Soziale Arbeit zur Sprache kommen. Zwei einleitende Referate (W. R. Wendt: „Dimensionen sozialwirtschaftlicher Leistungserstellung und Wertschöpfung“ und L. Kolhoff: „Die Freie Wohlfahrtspflege als Produzent sozialer Dienstleistungen“) und weitere Beiträge aus dem Teilnehmerkreis sind vorgesehen und Gegenstand der gemeinsamen Erörterung.

Wie angekündigt tagt die Fachgruppe am 10. März in der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Stuttgart in der Fakultät Sozialwesen. Es ist vorgesehen, um 10.30 Uhr zu beginnen und gegen 17 Uhr das Treffen abzuschließen.

Die Tagungsstätte in der Hochschule am Herdweg 29, 70174 Stuttgart (Tel. 0711 1849 721) ist vom Hauptbahnhof entweder zu Fuß in 15 Minuten zu erreichen (im Hbf Ausgang rechts durch die Unterführung nach rechts in die Kriegsbergstr. bis Hegelplatz und dann rechts den Herdweg hoch) oder mit dem Bus (vor dem Hbf) Nr. 40 oder 42 zwei Stationen bis Hegelplatz und dann in den Herdweg (sofern nicht gerade ein Bus Nr. 43 eine Station hoch fährt).

Zur Planung der Veranstaltung wird um Anmeldung der Teilnahme (soweit nicht bereits geschehen) gebeten (per Mail an wendt@imails.de).

Mit kollegialen Grüßen
W. R. Wendt

9. Hochschuldidaktisches Kolloquium „Sozialarbeitswissenschaft in der Lehre“

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ab dem Jahre 2010 werden wir, Elke Kruse (Professorin für Soziale Arbeit an der Alice Salomon Hochschule Berlin) und Heiko Kleve (Professor für Soziale Arbeit an der Fachhochschule Potsdam) das Hochschuldidaktische Kolloquium der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit organisieren und moderieren. Wir danken der ehemaligen Organisatorin/Moderatorin, Prof. Dr. Rita Sahle, und dem ehemaligen Organisator/Moderator, Prof. Dr. Albert Mühlum, für die sehr engagierte Arbeit, die in den vergangenen Jahren kontinuierlich für die sozialarbeiterische Hochschuldidaktik geleistet wurde.

Außerdem möchten wir betonen, dass wir uns sehr geehrt fühlen, als Nachfolger/in angefragt worden zu sein. Wir wollen das Hochschuldidaktische Kolloquium im Sinne von Frau Sahle und Herrn Mühlum sowie aller anderen dort aktiven Kolleginnen und Kollegen weiterführen und hoffen, dass wir das in uns gesetzte Vertrauen erfüllen und unseren eigenen Ansprüchen gerecht werden. Wir möchten Sie nun ganz herzlich zum nächsten Hochschuldidaktischen Kolloquium am Freitag, den 30. April 2010, 11 bis 16 Uhr, an die Alice Salomon Hochschule Berlin (Anfahrtsbeschreibung unter: <http://www.ash-berlin.eu/index.php?id=65>) einladen. Das zentrale Thema der diesjährigen Veranstaltung wird sein: Professionelle Haltung und Selbsterfahrung im Studium der Sozialen Arbeit. Zu diesem Thema wird es eine Einführung vom Kollegen Matthias Schreckenbach (lehrender Sozialarbeiter an der Fachhochschule Potsdam) geben. Darüber hinaus wird Elke Kruse über die von der KMK und der HRK postulierten Veränderungen zur Ausgestaltung der Bachelor- und Masterstudiengänge berichten. Schließlich wird Heiko Kleve eine visionäre Zukunftsreise zur Frage der sozialarbeiterischen Hochschuldidaktik mit uns unternehmen.

Wir freuen uns auf das nächste Hochschuldidaktische Kolloquium und verbleiben mit herzlichen Grüßen

Elke Kruse & Heiko Kleve

Hochschuldidaktisches Kolloquium der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) am 30. April 2010

Moderation: Prof. Dr. Elke Kruse und Prof. Dr. Heiko Kleve

Planung

10.30 Uhr: Anreise und Stehcafé

Begrüßung durch die Moderatoren und durch das Rektorat der ASH

Vorstellungsrunde

Berichte und Neuerungen

„Professionelle Haltung in der Sozialen Arbeit/ Selbsterfahrung als Bestandteil des Studiums der Sozialen Arbeit“ (Matthias Schreckenbach, lehrender Sozialarbeiter und Sozialmanager am Fachbereich Sozialwesen der FH Potsdam)

- zwischendurch: Mittagsimbiss -

Das Studium der Sozialen Arbeit in der Zukunft – eine visionäre Reise

16.00 Uhr: Abschluss

Für Rückfragen:
Prof. Dr. Elke Kruse
elke.kruse@ash-berlin.eu,
Prof. Dr. Heiko Kleve
kleve@fh-potsdam.de

Anmeldungen zur besseren Übersicht über die Anzahl der zu erwartenden Teilnehmer/innen erbeten an:
Prof. Dr. Elke Kruse
elke.kruse@ash-berlin.eu

Verschiedenes

Ad-Hoc-Gruppe "Die KlientInnen aus dem Blick"

Auf der Jubiläumstagung der DGSA im November 2009 fanden zwei Beiträge aus Österreich besondere Aufmerksamkeit. Die beiden Beiträge der Ad hoc-Gruppe verband, dass sie die Sozialarbeitsforschung dazu anregten, stärker den Blick von den KlientInnen weg zu wagen. Während der erste Input empfahl, an Forschungsfragen mit Subjektbezug explizit die Frage nach dem dazu gehörenden sozialen Raum anzuschließen, wurde im zweiten Referat die Systemebene der Organisationen in den Blick genommen, in deren Rahmen Soziale Hilfe in der Gegenwartsgesellschaft Großteils erbacht wird und deren Eigengesetzlichkeiten sie folglich unterliegt.

Mehr Fachkräfte mit Migrationshintergrund: Alice Salomon Hochschule Berlin startet Schulkampagne

Der Mangel an Fachkräften mit Migrationshintergrund in der Sozialen Arbeit und den Gesundheitsberufen gab den Anstoß für ein neuartiges Projekt an der ASH Berlin: Mit einer Werbekampagne werden Schülerinnen und Schüler über die Studiengänge der Hochschule informiert und zur Aufnahme eines Studiums an der Alice Salomon Hochschule motiviert. Als erste Kooperationspartner konnten das Albrecht-Dürer-Gymnasium in Berlin-Neukölln sowie das Robert-Koch-Gymnasium in Berlin-Kreuzberg gewonnen werden. Hier fiel im Dezember vergangenen Jahres auch der offizielle Startschuss für das Projekt „Schulkampagne“.

Für eine zukunfts- und bedarfsgerechte Entwicklung der Praxis- und Forschungsfelder der Sozialen Arbeit, Pflege, Physio- und Ergotherapie sowie der Erziehung und Bildung im Kindesalter, werden Fachkräfte mit Migrationshintergrund dringend gebraucht. „Derzeit haben lediglich 6% unserer Studierenden der Sozialen Arbeit

einen Migrationshintergrund“, so Prof. Dr. Theda Borde, Hochschullehrerin an der ASH Berlin und Leiterin der Kampagne. Mit der soeben angelaufenen Kampagne der Hochschule soll diesem Zustand mittelfristig entgegengewirkt werden, so dass der Anteil der Studierenden und Fachkräften mit Migrationshintergrund in diesen Berufsfeldern kontinuierlich steigt. Gefördert wird die Schulkampagne aus Mitteln des „Masterplan-Ausbildungsoffensive“, einem 2007 zwischen dem Land Berlin und den Berliner Hochschulen beschlossenen Pakt zur Verbesserung der Ausbildung an den Hochschulen. Gemeinsam mit acht studentischen Mitarbeiter/Innen erarbeitete die Initiatorin Prof. Borde ein Konzept, nach dem ausgewählte Schulen mit einem hohen Anteil von Schüler/Innen aus Einwandererfamilien besucht und der direkte Kontakt zu den Jugendlichen gesucht werden soll.

In einem multimedial gestalteten Workshop informieren Studierende der Alice Salomon Hochschule Berlin über den Studiengang Soziale Arbeit sowie die weiteren Studienangebote und diskutieren mit den Jugendlichen über Bedarf, Arbeitsfelder, Karriere und sowie das wachsende gesellschaftliche Ansehen dieser Berufsgruppen.

„Der Besuch an der Schule war für mich im Nachhinein sehr überraschend, da ich mit weniger Resonanz gerechnet hatte“ so Tino Hartrampf, studentischer Mitarbeiter der Kampagne nach dem ersten Schulbesuch am 18.12.2009. „Das Interesse und der Wunsch der Schüler, etwas über unser Studium in Erfahrung zu bringen, war so groß, dass unsere Zeit überhaupt nicht ausreichte“.

Auch die Auswertung der für die Kampagne entwickelten Evaluationsbögen, die von den Schülern während des Besuchs der Studenten ausgefüllt wurden, spricht deutliche Worte:

Die besuchten Schülerinnen und Schüler des Robert-Koch-Gymnasiums, von denen 87,5% aus einer Einwandererfamilie stammen, hätten sich deutlich mehr Zeit zur gemeinsamen Diskussion über die Inhalte und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit gewünscht.

Besonders großen Anklang fand bei den Schülerinnen und Schülern der eigens für die Schulwerbungskampagne von Studierenden der ASH produzierte Film, der Vortrag der Studierenden sowie die anschließende gemeinsame Diskussion.

Für weitere Informationen:

Pressestelle der Alice Salomon Hochschule

Frau Sandra Näbig
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: +49 (0) 30 - 99 245 - 426
naebig@ash-berlin.eu

Frau Prof. Dr. Theda Borde
Hochschullehrerin der ASH Berlin
Tel.: +49 (0) 30 - 99 245 - 519
borde@ash-berlin.eu



Mit 66 Jahrennoch täglich in die Werkstatt? Älter werdende Beschäftigte – eine Herausforderung an die Werkstätten für psychisch kranke Menschen

Das ServiceCenter – anerkannte Werkstatt für Menschen mit psychischen Erkrankungen in Trägerschaft der gpe GmbH Mainz – bietet am 25. und 26. Februar 2010 unter dem Titel „Mit 66 Jahrennoch täglich in die Werkstatt?“ eine Fachtagung mit dem Schwerpunktthema „Älter werdende Beschäftigte – eine Herausforderung an die Werkstätten für psychisch kranke Menschen“ an.

Mit zunehmendem Alter verändert sich die Leistungsfähigkeit der Menschen, die körperlichen Fähigkeiten, die Konzentration, die Schnelligkeit werden beeinträchtigt, Erfahrungswissen, Geduld, Ausdauer etc. werden ausgeprägter. Diese Veränderungen greifen überall im Arbeitsleben und lassen sich oft bereits ab einem Alter von 50 Jahren aufwärts feststellen. Dennoch stellt für den Personenkreis der älter werdenden psychisch kranken Menschen die Arbeit nach wie vor oft den wichtigsten Bezugspunkt in ihrer Tagesstruktur und für ihre sozialen Kontakte dar. Um den Betroffenen einen an ihren veränderten Bedürfnissen orientierten, angemessenen Arbeitsplatz und einen „sanften“ Übergang in den Ruhestand zu ermöglichen, möchten wir im Rahmen dieser Tagung neue Perspektiven und Ideen erarbeiten.

Diese Veranstaltung richtet sich vorrangig an Fachkräfte aus Werkstätten, die mit psychisch kranken Menschen arbeiten, aber auch an Fachpersonal aus Integrationsfachdiensten, aus dem betreuten Wohnen, aus Tagesstätten und der weiteren interessierten Fachöffentlichkeit.

Wir freuen uns, dass es uns gelungen ist, am ersten Tagungstag Herrn Professor Dr. Heinrich Kunze, den stellvertretenden Vorsitzenden der Aktion Psychisch Kranke für den Eröffnungsvortrag und die Leitung einer Arbeitsgruppe gewinnen zu können. Schwerpunkt seiner Ausführungen wird die Fragestellung sein: „Wie werden psychisch kranke Menschen älter?“

Den zweiten Tag eröffnen wir mit einem Blick über die Grenzen der Werkstatt hinaus. In vielen Betrieben der freien Wirtschaft setzt man sich mit ähnlichen Problemstellungen auseinander. In einem Fachvortrag zum Thema „Strategische Personalentwicklung und demographischer Wandel“ erhalten wir einen Einblick in die Ideen, Konzepte und Erfahrungen von Groß und Kleinbetrieben.

In verschiedenen Vorträgen und Arbeitsgruppen werden an beiden Tagen Themen wie Biographiearbeit, Langzeitwirkungen von Psychopharmaka, pädagogischer Auftrag der Werkstätten oder Wohnformen nach der Werkstatt diskutiert und Praxismodelle vorgestellt.

In einem abschließenden Podium werden Vertreter der Bundesvereinigung der Werkstatträte, aus Politik und von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten die Fragen aus der Tagung beantworten und ihre Position und Perspektiven zu benennen.

Die Tagung mit Unterstützung des Dezernates für Gesundheit der Landeshauptstadt Mainz findet in den Räumen des Rathauses Mainz statt. Ein ausführliches Programm wird im Oktober 2010 vorliegen, InteressentInnen können sich jetzt bereits unter tagung.66jahre@gpe-mainz.de unverbindlich vormerken lassen.

Neue Buchreihe

Reihe: ‚Theorie, Forschung und Praxis Sozialer Arbeit‘ (hrsg. vom Vorstand der DGSA)

Die Reihe ‚Theorie, Forschung und Praxis Sozialer Arbeit‘ soll Entwicklungen, Konzeptionen und Perspektiven der Disziplin und Profession Sozialer Arbeit in den Blick nehmen. Geplant ist mindestens ein Sammelband pro Jahr mit einer breiten Konzeption anhand ausgewählter Artikel entlang der Themen der jeweiligen Jahrestagungen. Darüber hinaus sind regelmäßige Publikationen der Fachgruppen und Sektionen zu erwarten. Dazu gehören Monographien ebenso wie Herausgeberbände zu fachspezifischen Themen der Sozialen Arbeit.

Zur Zielgruppe gehören Lehrende, ForscherInnen und PraktikerInnen und Studierende der Sozialen Arbeit und angrenzender Disziplinen und Professionen (Erziehungswissenschaften, Psychologie, Soziologie, Politikwissenschaft, Public Health, Sozialmedizin, Kriminologie, Betriebswirtschaft, Theologie)

Die Buchreihe soll künftig mit ihren Jahressbänden regelmäßig und kostenlos allen Mitgliedern anstelle der „Blätter der Wohlfahrtspflege“ zukommen, um eine lebendige Diskussion über Inhalte und Fortschritte der Sozialen Arbeit als Disziplin und Profession voran treiben zu helfen.

Fachgruppen und Sektionen der DGSA

- Forschung in der Sozialen Arbeit
- Theorie in der Sozialen Arbeit
- Ethik in der Sozialen Arbeit
- Klinische Sozialarbeit
- Gemeinwesenarbeit
- Case Management
- Sozialwirtschaft
- Systemische Soziale Arbeit
- Promotionsförderung nach FH-Abschluss

Publikation Band 1 der Reihe: Theorie, Forschung und Praxis Sozialer Arbeit

Gahleitner, Sagebiel, Effinger, Kraus, Miethe & Stövesand (Hrsg.): *Entwicklungen und Perspektiven der Disziplin und Profession Sozialer Arbeit*

Der erste Bandes der Reihe ‚Theorie, Forschung und Praxis Sozialer Arbeit‘ soll Entwicklungen, Konzeptionen und Perspektiven der Disziplin und Profession Sozialer Arbeit in den Blick nehmen. Die einzelnen Beiträge geben dafür zunächst einen kurzen historischen Abriss der Entwicklung und der Diskussionsstränge des jeweiligen Bereiches, stellen daraufhin aktuelle Debatten dar und entwickeln daraus Perspektiven für die weitere Entwicklung.

Der Band soll ausdrücklich nicht nur die Aspekte der Tagung aufgreifen, sondern darüber hinaus gehend den aktuellen ‚state of the art‘ umfassend einfangen.

Beim Budrich-Verlag haben wir für das Buch außerordentlich gute Konditionen bekommen. Allerdings soll die bei Tagungsbänden häufig heterogene Gestaltung – so ausdrücklich vereinbart - durch eine Bearbeitung der Artikel entlang folgender Leitfragen vermieden werden:

- Welches war die Ausgangssituation im jeweiligen Bereich? Welche spezifischen historischen Traditionen gibt es an die in der Weiterentwicklung der Disziplin angeschlossen wurde? Wie hat sich dies weiter ausdifferenziert?
- Welche meta-theoretischen und handlungstheoretisch-methodischen Traditionen existieren? Wie verhalten sich diese zueinander und an welcher Stelle gibt es welche aktuellen neuen Entwicklungen?
- Welche aktuellen Studien gibt es in diesem Bereich? Wo und wie knüpfen diese an bisherige Traditionen an und wie dienen sie der Weiterentwicklung der Fachdisziplin und der Theorieentwicklung?
- Wie gestalten sich die Beziehungen zu den alten und neuen Grundlagen-/Bezugswissenschaften bzw. zu benachbarten Handlungswissenschaften? Wo gibt es Berührungspunkte und Kooperationen mit anderen Wissenschaftsdisziplinen?
- An welchen Stellen haben sich eigenständige Bereiche herausgebildet? Welche Formen der Differenzierung, Spezialisierung (Fachsozialarbeit) und Generalisierung haben sich entwickelt? Welche neuen Wege für die Etablierung einer eigenständigen Wissenschaft eröffnen sich im Zuge des Bologna-Prozesses z.B. im Hinblick auf Promotionen?

- Wie hat sich Forschung im Bereich Sozialer Arbeit entwickelt? An welche eigenen methodischen, methodologischen und theoretischen Traditionen kann eine Sozialarbeitsforschung anschließen? Wie verortet sie sich im Spannungsfeld zwischen den Ansprüchen und Eigenlogiken einer Grundlagenforschung auf der einen und denen einer anwendungsbezogenen Forschung auf der anderen Seite?
- Welchen Stellenwert hat die Sozialarbeitsforschung für die Praxis der Sozialen Arbeit. Wie gestaltet sich das Verhältnis von Praxis und Wissenschaft im Hinblick auf gegenseitige Erwartungen und die Gestaltung des Theorie-Praxis-Verhältnisses?

Inhaltsübersicht von Band 1

Einleitung (DGSA Perspektive durch Herausgebergruppe)

Überblicksperspektiven

Entwicklung und Perspektiven der Sozialen Arbeit als Profession (C. W. Müller)

Entwicklung und Perspektiven der Sozialen Arbeit als Disziplin (Peter Sommerfeld)

Entwicklung und Perspektiven der Forschung Sozialer Arbeit (Ingrid Miethe)

Entwicklung und Perspektiven der Theorien Sozialer Arbeit (Staub-Bernasconi)

Entwicklung und Perspektiven der Ethik Sozialer Arbeit (Lienkamp & Lob-Hüdepohl)

Perspektiven ausgewählter Arbeitsfelder und Handlungsansätze

GWA (verantw. Sabine Stövesand)

Klinische SozArb (verantw. Silke Gahleitner & Albert Mühlum)

Case Management (verantw. Manfred Neuffer)

Sozialwirtschaft (verantw. Wolf R. Wendt)

Systemische Soziale Arbeit (verantw. Björn Kraus und Wolfgang Krieger)

Aus- und Weiterbildung

Studium der Sozialen Arbeit (Albert Mühlum und Peter Buttner)

Promotion mit FH-Abschluss (Rudolf Schmitt)

Neue Bücher

Im Folgenden werden Titel von Neuerscheinungen genannt, deren Autoren oder Herausgeber Mitglieder unserer Gesellschaft sind. (Die Liste wird laufend ergänzt; Mitteilungen an die Geschäftsstelle werden gerne entgegengenommen.)

Bock, Karin / Miethe, Ingrid (Hrsg.):
Handbuch qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit 2010. 704 Seiten. Kart. ca. 59,00 Euro (D), 60,70 Euro (A), 100,00 SFr, ISBN 978-3-86649-255-4 (siehe Mailanhang)

Busse, Stefan / Ehlert, Gudrun (Hrsg.):
Soziale Arbeit und Region: Lebenslagen, Institutionen, Professionalität. Berlin: RabenStück Verlag, 2009
ISBN 978-3-935607-34-6 (siehe Mailanhang)

Gahleitner, Silke / Hahn, Gernot (Hrsg.):
Klinische Sozialarbeit, Forschung aus der Praxis - Forschung für die Praxis, ISBN 978-3-88414-482-4, Psychiatrie Verlag 304 Seiten, 29,95 Euro/ 49,50 SFr (siehe Mailanhang)

Klemperer, David (Hrsg.): Sozialmedizin – Public Health, Lehrbuch für Gesundheits- und Sozialberufe unter Mitarbeit von Bernard Braun, 2010, 336 S., 143 Abb., Kart., ISBN 978-3-456-84824-2, 24,95 Euro

Wendt, Wolf Rainer (Hrsg.): Wohlfahrtsarrangements. Neue Wege in der Sozialwirtschaft. Nomos, Baden-Baden 2010. ISBN 978-3-8329-5244-0

Wendt, Wolf Rainer (Hrsg.): Das ökosoziale Prinzip. Soziale Arbeit, ökosozial verstanden. Lambertus, Freiburg i. Br. 2010. ISBN 978-3-7841-1957-1

IMPRESSUM

Herausgeber
Deutsche Gesellschaft für
Soziale Arbeit e.V.
Geschäftsstelle:
Postfach 1129
Schlossstraße 23
74370 Sersheim
E-Mail: dgsa@dgsainfo.de

Redaktion
Prof. Dr. Herbert Effinger (vwtl.)
E-Mail: effinger.h@t-online.de